

Forschungsstandort Deutschland: Besonders in der medizinischen Forschung war Deutschland früher traditionell tonangebend. Wo befinden wir uns heute, und was folgert daraus?

Auch in der Forschung hat eine Globalisierung stattgefunden. Nach wie vor ist Deutschland ein Standort der Spitzenforschung auch und insbesondere in der Zahnmedizin. Aber auch in anderen Teilen dieser Welt wird hervorragende Forschung durchgeführt. Junge Kolleginnen und Kollegen für die Forschung zu interessieren ist sicher eine Kernaufgabe der Fakultäten. Konzepte, um Familie und Beruf mit Forschungsaktivitäten in Einklang zu bringen, sind in diesem Zusammenhang insbesondere entscheidend.

Zurück zur DGZMK: Welche Bedeutung hat das Flaggschiff der wissenschaftlichen Fachgesellschaften zum einen für den Berufsstand und dann auch in der Gesundheitspolitik? Werden Sie die trilateralen gemeinsamen Bemühungen mit den beiden Standesorganisationen BZÄK und KZBV fortführen?

Den von meinem Vorgänger, Herrn Professor Frankenberger, geprägten Slogan: „Es gibt nur eine Zahnmedizin“, halte ich für ausgesprochen zielführend und wichtig. „Nur zusammen sind wir stark“ ist für mich eine Grundvoraussetzung, um uns

den künftigen Herausforderungen zu stellen. Die sehr erfolgreichen trilateralen gemeinsamen Bemühungen mit der BZÄK und der KZBV werden von mir uneingeschränkt unterstützt und gerne fortgeführt.

Stichwort wissenschaftliche Leitlinien, für die Sie als Elect ja verantwortlich waren. Wie kann das hier zusammengefasste Wissen besser in die Praxen gelangen?

Wissenschaftliche Leitlinien stellen eine hervorragende Grundlage für unsere tägliche Arbeit dar. Die Kurzversionen der jeweiligen Leitlinien sind schon eine gute Möglichkeit, um das Wissen komprimiert zu vermitteln. Gegebenenfalls gibt es hier weiteres Potenzial, um die Kernaussagen der Leitlinien schnell und einfach im Sinne von Kompaktempfehlungen vermitteln zu können.

Wo sehen Sie die Schwerpunkte Ihrer Präsidentschaft in der DGZMK?

Wir haben im Rahmen der Pandemie erlebt, welchen hohen Stellenwert die zahnmedizinische Versorgung der Bevölkerung hat. Die Stärkung der oralen Medizin innerhalb der Zahnmedizin, die Etablierung von Forschungsverbänden durch bessere Vernetzung innerhalb der Fachgesellschaften der DGZMK und die Verbesserung der Sichtbarkeit der DGZMK sollen Schwerpunkte meiner Präsidentschaft werden.

Zum Ende Ihrer Amtszeit wird es im Jahr 2025 wieder einen großen Gemeinschaftskongress aller unter dem Dach der DGZMK versammelten Fachgesellschaften geben. Mit welchen Vorstellungen gehen Sie auf dieses Großereignis zu?

Ich freue mich sehr, dass alle unter dem Dach der DGZMK versammelten Fachgesellschaften ihre Teilnahme bereits zugesagt haben. Das spricht sehr für die erfolgreiche Arbeit meines Vorgängers, Herrn Professor Frankenberger. Nur gemeinsam sind wir stark, und ich verspreche mir durch die Vernetzung der Fachgesellschaften sowohl wissenschaftlichen Zuzug als auch besseren berufspolitischen Einfluss.

Mit Prof. Dr. Dr. Jörg Wiltfang sprach Markus Brakel



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR ZAHN-, MUND- UND
KIEFERHEILKUNDE (DGZMK)**
Liesegangstr. 17a, 40211 Düsseldorf
Tel.: +49 (0)211 10198-0; Fax: -11
dgzmk@dgzmk.de; www.dgzmk.de

Fast 600 Besucher:innen beim Präsenzkongress der DG PARO

Tagung in Stuttgart bot hochkarätige Redner:innen – zahlreiche Auszeichnungen für parodontale Forschung

Ein positives Fazit für den ersten reinen Präsenzkongress der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie (DG PARO) nach der Pandemie zog Kongresspräsident Prof. Moritz Kepschull: „Die Präsenzveranstaltung der Jahres-

tagung 2022 wurde offenbar dankbar von unseren knapp 600 Teilnehmer:innen angenommen.“ Vom 15. bis 17. September hatten sich die Spezialist:innen für die Erhaltung des Zahnhalteapparats in der Liederhalle

in Stuttgart getroffen. „Wir haben hier ein Forum geschaffen, in dem endlich wieder Raum und Zeit für den direkten wissenschaftlichen und kollegialen Austausch möglich war“, so Prof. Kepschull, Chair of Restorati-

ve Dentistry an der University of Birmingham.

Unter dem Motto „Restauration bei Paro-Patienten“ gab es wichtige Antworten auf die Frage, wie und womit Patient:innen mit schwerer Parodontitis am besten funktionell und ästhetisch rehabilitiert werden können. Prof. Kechschull hatte dazu 25 hochkarätige Redner:innen eingeladen, die in 7 Vortragsblöcken des wissenschaftlichen Hauptprogramms jeweils zu dritt alle Aspekte aus Wissenschaft und Praxis abdeckten. Zusätzlich wurden in 5 Symposien Tipps und Tricks neuester Behandlungsvorteile praxisnah mit zahlreichen Fotos und Videos vermittelt.

Die interdisziplinäre Kooperation im Hauptprogramm wurde nach klinischen Szenarien aufgebaut, die täglich in der zahnmedizinischen Praxis erlebt werden können. „Dazu wurde zu den einzelnen Szenarien von den Moderator:innen zunächst ein wissenschaftlicher Überblick gegeben, um anschließend – von 2 klinischen Expert:innen flankiert – eine spezifische klinische Perspektive zu präsentieren“, wie der neu gewählte Präsident der DG PARO, Prof. Dr. Henrik Dommisch, erklärt. „Die 3 Hands-on-Kurse und der Teamtag mit Mini-Messe, speziell für das gesamte Praxisteam, bildeten vor Ort eine neue und hervorragende Möglichkeit, sich auf höchstem Niveau live und im wahren Sinne des Wortes praktisch fortzubilden“, hebt der Direktor der Abteilung für Parodontologie, Oralmedizin und Oralchirurgie der Charité – Universitätsmedizin Berlin hervor.

Zusätzlich bestand die Möglichkeit, sich in den Kurzvortragsessions von aufstrebenden jungen Wissenschaftler:innen auf den neuesten Stand der Forschung bzw. Patientenbehandlung bringen zu lassen.

Interessierte können sich noch bis zum 31. Oktober nachträglich zur Jahrestagung anmelden, um bis zum 15. Dezember 2022 sämtliche Vorträge des wissenschaftlichen Hauptprogramms on demand auf der Kongresswebsite zu sehen. Die nächste Veranstaltung der DG PARO ist die Frühjahrstagung, die am 10. und 11. März 2023 im Maritim Congress

Centrum in Würzburg stattfinden wird.

Preise für herausragende Leistungen

Im Rahmen der Jahrestagung wurden herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Parodontologie ausgezeichnet. Die verliehenen Preise sind mit insgesamt 17.500 Euro dotiert. Die an der Charité in Berlin arbeitende Wissenschaftlerin Dr. Gesa Marijke Richter freute sich über den mit 5000 Euro dotierten DG PARO-Forschungspreis für ihre Arbeit „Epigenetic adaptations of the masticatory mucosa to tobacco smoke and periodontal inflammation“. Die Ergebnisse ihrer Arbeit liefern entscheidende Erkenntnisse im Zusammenhang mit spezifischen Anpassungen der Mundschleimhaut an eine anhaltende Entzündungsumgebung bei der Wundreparatur und Barriere-Integrität sowie bei angeborener Immunabwehr.

Styliani Anoixiadou, MSc aus Thessaloniki, wurde für ihre klinische Studie „Enamel matrix derivative as an adjunct to minimally invasive non-surgical treatment of intrabony defects: a randomized clinical trial“ mit dem mit 5000 Euro dotierten DG PARO/Straumann-Preis belohnt. Ziel ihrer kontrollierten klinischen Studie war der Vergleich der klinischen und röntgenologischen Ergebnisse nach regenerativer Behandlung intraossärer parodontaler Defekte unter Verwendung einer minimalinvasiven nicht chirurgischen Technik (MINST) mit oder ohne Anwendung eines Schmelzmatrix-Derivats (EMD).

Den Dissertationspreis im Wert von 1500 Euro erhielt Herr Dr. Avneesh Chopra, MSc, von der Technischen Universität in Berlin für seine Arbeit „Identification and characterization of causative variants of periodontitis in the gene ST8SIA1“. Diese erklärt den Zusammenhang zwischen genetischer Disposition und Parodontitis, indem molekulare Funktionalität nachgewiesen und ihre Zielgene identifiziert wurden.

Frau Priv.-Doz. Dr. Karin Jepsen aus Bonn bekam den mit 2000 Euro dotierten 1. Platz des DG PARO meridol® Preises für Klinische Studien für

ihre Publikation „The effect of timing of orthodontic therapy on the outcomes of regenerative periodontal surgery in patients with stage IV periodontitis: a multicenter randomized trial“. Das Ergebnis ihrer Arbeit: In der interdisziplinären Behandlung der Parodontitis im Stadium IV kann bereits 4 Wochen nach der regenerativen Operation mit kieferorthopädischer Therapie mit gutem Ergebnis begonnen werden, wodurch sich die Gesamtbehandlungszeit verkürzt. Prof. Dr. Dr. Thomas Beikler vom Universitätsklinikum Eppendorf in Hamburg wurde der ebenfalls mit 2000 Euro dotierte 1. Platz für seine Grundlagenforschung „Oral Microbiota Transplant in Dogs with Naturally Occurring Periodontitis“ zugesprochen. Seine Arbeit bewertete die Sicherheit und Wirksamkeit einer oralen Mikrobiota-Transplantation (OMT) zur Behandlung von Parodontitis bei Hunden.

Insgesamt 20.000 Euro zur Forschungsförderung

Den 1. Platz der DG PARO meridol® Forschungsförderung erhalten Prof. (apl) Dr. Susanne Schulz, Berit Glowka und Prof. Dr. Stefan Reichert aus Halle (Saale) für die Untersuchungen zur antibakteriellen Wirkung ausgewählter Moosarten auf das parodontopathogene Bakterium *Porphyromonas gingivalis*. Dieser ist mit 10.000 Euro dotiert – ebenso wie der 2. Platz, für den Dr. Valentin Bartha, MSc, vom Universitätsklinikum Heidelberg ausgewählt wurde. Seine Studie unter dem Titel „Einfluss eines multimodalen Fastenprogramms“ (Optifast®) widmet sich parodontalen Parametern.

Anette Boehlke



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR PARODONTOLOGIE E.V.**
Neufferstraße 1, 93055 Regensburg
Tel.: +49 (0) 941 942799-0
Fax: +49 (0) 941 942799-22
kontakt@dgparo.de; www.dgparo.de